

## Protokoll der 121. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

<b>Datum:</b>	<b>12. August 2021</b>
<b>Ort:</b>	<b>Estrel</b>
<b>Beginn der Sitzung:</b>	<b>16:00 Uhr</b>
<b>Ende:</b>	<b>18:30 Uhr</b>

**Leitung:** Friederike von Kirchbach

**Protokoll:** Jana Städing

### Teilnehmer

#### Mitglieder des Rundfunkrates

Amsinck, Christian

Benn, Sören (*abwesend*)

Braß, Dr. Christoph

Bürgel, Oliver (*abwesend*)

Dreißig, Peter (*abwesend*)

Eder, Jan Ulrich

Faber, Anja-Christin

Goiny, Christian

Gonzalez Olivo, Diana

Hagemann, Prof. Martin (*abwesend*)

Härtel, Thomas

Halsch, Karin

Hein, Prof. Birgit

Heise, Norman

Kapek, Antje

Kaune-Nüßlein, Alrun

Kiesow, Caroline (*abwesend*)

Kirchbach, Friederike von

Koinzer, Marcus

Kremberg, Juliane

Lammel, Bernd

Loge, Stephan (*abwesend*)

Peter, Stefan Dominik

Pienkny, Dieter

Raynal-Ehrke, Dr. Torsten

Riedel, Katharina

Roggenbuck, Ralf

Senftleben, Ingo

Stohn, Erik

**Mitglieder des Verwaltungsrates**

Bakir, Suat (*abwesend*)

Fehmer, Gundula (*abwesend*)

Grygier, Dr. Bärbel (*abwesend*)

Jauer, Sabine (*abwesend*)

König, Dorette (*abwesend*)

Rennert, Prof. Martin (*abwesend*)

Weber, Markus

Wolf, Wolf-Dieter (*abwesend*)

**Vertreter des Personalrates**

Oehmichen, Dr. Lutz

Thormählen, Dörte

**Vertreter der Rechtsaufsicht**

Eisenhauer, Dr. Marietta (*abwesend*)

Scheibel, Dr. Henrik

**Geschäftsleitung:**

Augenstein, Christoph

Brandstätter, Hagen

Lange, Susann

Schlesinger, Patricia

Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan

**Leiterin der Intendanz**

Formen-Mohr, Verena

**Gremiengeschäftsstelle**

Othmerding, Petra

Städing, Jana

## **Tagesordnung – Sitzung des RBB-Rundfunkrates am 12. August 2021**

- TOP 01** Regularien
- TOP 02** Bestätigung des Protokolls der 120. Sitzung am 10. Juni 2021
- TOP 03** Bericht der Intendantin
- TOP 04** Jahresabschluss 2020  
Beschlussvorlage
- Hagen Brandstätter
- Stellungnahme des Verwaltungsrates  
Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses
- Christian Amsinck
- (Versand der Berichte zum Jahresabschluss: am 12. Juli 2021)*
- TOP 05** Sitzung der Gremienvorsitzenden-Konferenz  
am 30. Juni 2021 (Klausur) in Köln
- Friederike von Kirchbach
- TOP 06** Informationen zum Dreistufentestverfahren
- Friederike von Kirchbach
- TOP 07** Sitzung des Haushalts und Finanzausschusses am 12. August 2021
- Christian Amsinck
- TOP 08** Sitzung des Programmausschusses am 29. Juli 2021
- Dieter Pienkny
- TOP 09** Programmbeschwerde: BRANDENBURG AKTUELL, 27. Februar 2021  
„Königs Wusterhausen vor Abwahlbegehren“
- Dieter Pienkny
- TOP 10** Programmbeschwerde: Inforadio, 30. April 2021  
Ute Büsing zum Vorabend des 33. Geburtstags der Berliner Kabarett Anstalt
- Dieter Pienkny
- TOP 11** Sitzung des ARD-Programmbeirates am 9. Juni 2021 (Viko)
- Katharina Riedel
- TOP 12** Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV GmbH  
am 15./16. Juni 2021
- Bernd Lammel
- TOP 13** Entsendung eines Rundfunkratsmitgliedes in den Programmbeirat  
ARTE Deutschland TV GmbH

**TOP 14**      **Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E. am 11. Juni 2021 (ViKo)**  
                 • **Juliane Kremberg**

**TOP 15**      **Verschiedenes**

## **TOP 01           Regularien**

**Frau von Kirchbach** begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates und des Verwaltungsrates, die Intendantin, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreter des Personalrates, den Vertreter der Rechtsaufsicht, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle und die Öffentlichkeit.

**Frau von Kirchbach** informiert, Frau Bartsch habe ihren Namen geändert und heiße jetzt Kiesow.

Der Landtag Brandenburg habe für die Fraktion „Die Linke“ Frau Kaune-Nüßlein als Nachfolgerin für Herrn Dr. Schöneburg entsandt. Sie begrüßt Frau Kaune-Nüßlein und bittet um eine kurze Vorstellung.

**Frau Kaune-Nüßlein** stellt sich vor.

**Frau von Kirchbach** bittet aus aktuellem Anlass darum, Einladungen zu Veranstaltungen, die nicht über die Gremiengeschäftsstelle vermittelt worden seien, an die Gremiengeschäftsstelle zu übermitteln. Dort werde man sich der Sache annehmen.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

## **TOP 02           Bestätigung des Protokolls der 120. Sitzung des Rundfunkrates am 10. Juni 2021**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form bestätigt.

## **TOP 03           Bericht der Intendantin**

**Frau Schlesinger** stellt ihren Bericht vor (Anlage 1) und präsentiert einen Film.

**Herr Dr. Biesinger** stellt das mediale Rüstzeug des rbb im Katastrophenfall vor.

**Herr Dr. Schulte-Kellinghaus** stellt seine Präsentation über die Akzeptanz des rbb-Fernsehens vor (Anlage 2).

**Herr Dr. Biesinger** stellt die Zahlen der Medienanalyse vor (Anlage 3).

**Herr Goiny** fragt hinsichtlich des beachtlichen Spendenaufkommens für die Flutopfer, welche Organisation das Geld erhalte.

**Frau Lange** antwortet, das Geld ginge zu 100% an das Aktionsbündnis „Deutschland hilft“, welches 23 Hilfsorganisationen vereine.

**Herr Amsinck** fragt, was für die neue Programmschiene geplant sei.

**Herr Dr. Schulte-Kellinghaus** antwortet, das liege in der Verantwortung von Torsten Amarell, dem Programmbereichsleiter der Contentbox Gesellschaft. Es seien Gesprächsformate mit Menschen aus Berlin und Brandenburg geplant, die im Januar 2022 starteten.

**Herr Pienkny** fragt, ob es notwendig gewesen sei, die Sondersendung zu den niederländischen Royals neben dem Ersten auch im rbb auszustrahlen.

**Herr Dr. Schulte-Kellinghaus** antwortet, der rbb sei für die Sendung zuständig gewesen und habe sie für das Erste produziert. Das Signal sei durchgeschaltet worden ins Dritte Programm. Die Sendung sei mittags ausgestrahlt worden, wo die Einschaltquoten generell niedrig seien.

**Frau Halsch** lobt die Beiträge von Hajo Seppelt und fragt, mit welchen Beiträgen hier noch zu rechnen seien.

**Frau Schlesinger** antwortet, sie schätze Hajo Seppelt menschlich wie fachlich sehr. Er lege in der Regel nahezu fertiggestellte Recherchen vor, die dann so übernommen würden. Insofern sei auch nicht voraussagbar, womit genau zu rechnen sei.

**Frau Kapek** fragt, ob es schon Planungen zur Wahlberichterstattung jenseits der klassischen Formate gebe.

**Frau Schlesinger** antwortet, es gebe bereits ein umfangreiches Wahlprogramm mit vielen Formaten. Herr Dr. Biesinger könne das gern vorstellen.

**Herr Dr. Biesinger** erläutert, im Programmausschuss sei bereits ausführlich darüber gesprochen worden. Rbb24 werde über Facebook, Instagram und die App alle Wahlprogramme zur Verfügung stellen. Außerdem habe man ein neues YouTube-Format entwickelt, wo es um drei Menschen zwischen 25 und 35 und deren Umgang mit den Parteien gehe.

**Frau von Kirchbach** sagt, der Bericht der Intendantin habe zwei wichtige Themen aufgegriffen, die Reform der ARD und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts. Herr Pienkny und sie hätten überlegt, dass es sinnvoll sei, im Anschluss an diese Sitzung eine Pressemitteilung des Rundfunkrates zu veröffentlichen. Sie trägt den Entwurf der Pressemitteilung vor und fragt, ob dies auf die Zustimmung des Rundfunkrates treffe (Anlage 4).

Nach einer Beratung darüber verständigt sich der Rundfunkrat darauf, die Pressemitteilung etwas kürzer zu fassen und im schriftlichen Umlaufverfahren kurzfristig zur Abstimmung zu stellen.

**TOP 04      Jahresabschluss 2020**  
**Beschlussvorlage**

- **Hagen Brandstätter**

**Stellungnahme des Verwaltungsrates**  
**Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses**

- **Christian Amsinck**

**(Versand der Berichte zum Jahresabschluss: am 12. Juli 2021)**

**Herr Brandstätter** stellt seine Präsentation vor (Anlage 5).

**Frau von Kirchbach** verweist auf die Stellungnahme des Verwaltungsrates, der dem Rundfunkrat empfiehlt, dem Jahresabschluss zuzustimmen.

**Herr Amsinck** erörtert den Jahresabschluss 2020 aus Sicht des Haushalts- und Finanzausschusses, schließt sich der Stellungnahme des Verwaltungsrates an und empfiehlt dem Rundfunkrat ebenfalls, dem Jahresabschluss in nachfolgender Form zuzustimmen.

1.

**Gemäß § 26 Absatz 3 rbb-Staatsvertrag stimmt der Rundfunkrat den nachstehenden Veränderungen des verabschiedeten Wirtschaftsplans 2020 zu:**

a) Umsetzungen aus dem Investitions- in den Erfolgsplan 2020 (im Teilband 2 des Prüfberichts Anlage 8/1 in der Spalte „Umsetzungen“ enthalten)	2.051 T€
b) Umsetzungen innerhalb des Erfolgsplans 2020 aus dem Personalaufwand in den Sachaufwand	2.183 T€
c) Umsetzungen innerhalb des Erfolgsplans 2020 aus dem Sachaufwand in den Personalaufwand	-1.149 T€
d) Übertragung projektgebundener Mittel aus dem Erfolgsplan 2020 nach 2021	23.165 T€
aus dem Finanzplan/Investitionsplan 2020 nach 2021	8.579 T€

(Darin enthalten sind 199 T€ für Investitionsmittel, die älter als zwei bzw. drei Jahre sind und die gemäß § 5 Absatz 8 Satz 4 Finanzordnung (FinO) der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen. Über die beantragten Mittelüberträge nach 2021 hat der Verwaltungsrat auf Basis der Vorlage 17/2021 entschieden. Er hat der Übertragung nach 2021 in seiner Sitzung am 15. Juni 2021 zugestimmt. Darin enthalten sind 199 T€ für Investitionen, die älter als zwei bzw. drei Jahre sind.)

2.

**Gemäß § 13 Absatz 2 Ziffer 5 rbb-Staatsvertrag genehmigt der Rundfunkrat den Geschäftsbericht und stellt den Jahresabschluss 2020 fest:**

mit einer Bilanzsumme per 31. Dezember 2020 von 864.663.397,15 €

und einem Jahresfehlbetrag von

-79.251.080,47 €

Der Jahresfehlbetrag verringert das anstaltseigene Kapital auf -2.040 T€ und wird als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

3.

**Gemäß § 13 Absatz 2 Ziffer 6 rbb-Staatsvertrag erteilt der Rundfunkrat der Intendantin für das Geschäftsjahr 2020 Entlastung.**

**Frau von Kirchbach** bedankt sich beim Verwaltungsrat, beim Haushalts- und Finanzausschuss und bei Herrn Brandstätter. Sie bittet den Rundfunkrat um die Abstimmung.

***Der Rundfunkrat stimmt dem Jahresabschluss 2020 in der vorliegenden Form in allen drei Punkten einstimmig zu.***

**TOP 05            Sitzung der Gremiovorsitzenden-Konferenz  
am 30. Juni 2021 (Klausur) in Köln**

- **Friederike von Kirchbach**

**Frau von Kirchbach** berichtet, in der Sitzung sei es um ein Gutachten zum Thema Finanzbedarfsermittlung gegangen. Die GVK habe sich zusammen mit der FiKo und den Finanzzuständigen der ARD entschieden, dieses Gutachten in Auftrag zu geben, da die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs für einige Sorgen innerhalb der ARD gesorgt habe. Das Gutachten werde im Herbst fertiggestellt. Außerdem seien die anstehenden Dreistufentestverfahren in der ARD Thema gewesen. Darum werde es im nächsten Tagesordnungspunkt gehen. Es sei weiterhin über die medienpolitischen Reformen gesprochen worden. Schließlich habe sich die GVK dafür ausgesprochen, die Aufsichtsgremien in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit mehr zu unterstützen und einheitlicher zusammenzuarbeiten.

**TOP 06            Informationen zum Dreistufentestverfahren**

- **Friederike von Kirchbach**

**Frau von Kirchbach** erläutert, im Herbst starte das Drei-Stufen-Testverfahren des rbb. Verantwortlich für die Durchführung des Genehmigungsverfahrens sei der rbb-Rundfunkrat. Zur Steuerung des Verfahrens sowie zur Vorbereitung aller Entscheidungen des Rundfunkrats habe er den Telemedienausschuss. Seine Beschlüsse hätten empfehlenden Charakter. Der Telemedienausschuss tage mit Vorlauf zur Sitzung des Rundfunkrates und bringe die maßgeblichen Beratungsunterlagen ein. Die Mitglieder im Telemedienausschuss des rbb rekrutierten sich aus den Gremiovorsitzenden und dem in den Programmbeirat entsandten Mitglied. Der Verwaltungsratsvorsitzende könne an den Sitzungen ebenfalls teilnehmen. Wichtig sei, dass es sich um ein Telemedienänderungskonzept (TMÄK) handle. Es werde also nicht erwartet, dass erneut alle Online-Angebote genehmigt werden müssten, sondern nur bestimmte Änderungen. Das Telemedienänderungskonzept für den rbb werde momentan erstellt und dem Rundfunkrat voraussichtlich im September zugehen.



In den drei Stufen dieses Verfahrens gehe es darum zu prüfen, ob die Änderungen bei den Telemedienangeboten des rbb 1. den demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen der Gesellschaft entsprächen, 2. in welchem Umfang sie in qualitativer Hinsicht zum publizistischen Wettbewerb beitragen und 3. welcher finanzielle Aufwand hierfür erforderlich sei.

Die Intendantin erstelle auf der Grundlage der Angebotsbeschreibung eine Vorlage an den Rundfunkrat zur Genehmigung. Das Verfahren zur Genehmigung des neuen Angebotes oder der wesentlichen Änderung solle – beginnend mit der Zuleitung der ausgearbeiteten Vorlage an den Rundfunkrat – innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen sein. Der Rundfunkrat beschließe über die Einleitung des Genehmigungsverfahrens und delegiere die weiteren Schritte in den Telemedienausschuss. Dieser veröffentliche die Projektbeschreibung für einen Zeitraum von sechs Wochen im Internet auf der Unternehmensseite des rbb und fordere Dritte zur Stellungnahme auf. Er weise ergänzend mit einer Pressemitteilung auf diese Möglichkeit hin. Der Rundfunkrat setze eine angemessene Frist fest, innerhalb der nach Veröffentlichung des Vorhabens für Dritte die Gelegenheit zur Stellungnahme bestehe. Die Frist müsse mindestens sechs Wochen betragen. Die Stellungnahme müsse an die Vorsitzende des Rundfunkrates gerichtet sein und schriftlich per Post oder per E-Mail übermittelt werden. Der Rundfunkrat könne zur Entscheidungsbildung gutachterliche Beratung durch externe Sachverständige Dritte auf Kosten des rbb in Auftrag geben. Zu den Auswirkungen auf alle relevanten Märkte habe der Rundfunkrat gutachterliche Beratung hinzuzuziehen. Er gebe den Namen des Gutachters im Internetangebot auf der Unternehmensseite des rbb bekannt. Die Vorsitzende des Rundfunkrates leite die Stellungnahmen Dritter sowie Gutachten an die Intendantin unverzüglich nach Eingang zur Kommentierung weiter. Der Rundfunkrat befasse sich vor seiner Entscheidung über das neue Angebot oder die wesentliche Änderung mit den form- und fristgerecht eingegangenen Stellungnahmen Dritter, mit den von ihm in Auftrag gegebenen Gutachten von externen Sachverständigen sowie mit einer Kommentierung der Intendantin. Abänderungen des geplanten neuen Angebots oder der wesentlichen Änderung, die die Intendantin aufgrund der Stellungnahmen Dritter aufgrund von Gutachtenergebnissen oder aufgrund der eigenen Kommentierung vornehme, seien schriftlich zu dokumentieren. Die Entscheidung über die Aufnahme eines neuen Angebots oder einer wesentlichen Änderung treffe der Rundfunkrat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder, mindestens der Mehrheit der gesetzlichen Mitglieder. Die Entscheidung sei schließlich zu begründen.

## **TOP 07            Sitzung des Haushalts und Finanzausschusses am 12. August 2021**

- **Christian Amsinck**

**Herr Amsinck** berichtet, neben dem 23. KEF-Bericht habe man sich mit den Auswirkungen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts beschäftigt. Das würden zusätzliche Einsparungen in einer Höhe von ca. 8 Millionen Euro bedeuten, aber dies sei noch mit einem großen Fragezeichen versehen. Positiv sei, dass bis Ende 2024 mit einer Planungssicherheit für den Umbau des Senders zu rechnen seien.

**TOP 08            Sitzung des Programmausschusses am 29. Juli 2021**

- **Dieter Pienkny**

**Herr Pienkny** berichtet, der Programmdirektor habe über die angestrebte ARD-Programmreform informiert. Einiges dazu habe die Intendantin bereits erläutert. Die Mediathek solle einen größeren Stellenwert erfahren und der investigative Journalismus gestärkt werden. Herr Dr. Biesinger habe die Zahlen der Media-Analyse vorgestellt, so wie auch heute hier geschehen. Schließlich habe er über die große Anzahl von Formaten zur Wahlberichterstattung berichtet. Bei der Programmebeobachtung sei das Format „Supermarkt“ Thema gewesen, welches sehr positiv bewertet worden sei. Es habe verhaltene Kritik an einer Rechtsanwaltshotline gegeben. Herr Dr. Schulte-Kellinghaus habe das Format als erfolgreichste Sendung des rbb bezeichnet.

**TOP 09            Programmbeschwerde: BRANDENBURG AKTUELL, 27. Februar 2021  
„Königs Wusterhausen vor Abwahlbegehren“**

- **Dieter Pienkny**

**Herr Pienkny** erläutert die Programmbeschwerde. Die Beschwerdeführer hätten in dem Beitrag einen Werbefilm für den abgewählten Bürgermeister gesehen. Außerdem habe es einen Disput gegeben, ob die Zahlen der blockierten Beschlüsse des Bürgermeisters richtig wiedergegeben worden seien. Ferner seien sie der Meinung gewesen, man hätte erwähnen sollen, welche Rolle die AfD spiele. Schließlich sei der Reporterin Befangenheit unterstellt worden. Dies sei ausgiebig im Gremium mit dem Chefredakteur und dem Programmdirektor diskutiert worden. Die Intendantin habe dazu hinreichend Stellung bezogen und sehe die Objektivität in dem Beitrag nicht verletzt. Das Thema sei facettenreich in mehreren Beiträgen ausgiebig behandelt worden. Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat ebenfalls, diese Programmbeschwerde abzulehnen.

Der Rundfunkrat lehnt die Programmbeschwerde mit vier Enthaltungen ab.

**TOP 10            Programmbeschwerde: Inforadio, 30. April 2021  
Ute Büsing zum Vorabend des 33. Geburtstags der Berliner Kabarett Anstalt**

- **Dieter Pienkny**

**Herr Pienkny** berichtet, der Beschwerdeführer habe kritisiert, Ute Büsing verbreite Homophobie. Das Gremium habe diese Unterstellung nicht geteilt. Die Intendantin habe in ihrem Antwortschreiben darauf hingewiesen, dass Ute Büsing eine große Freundin der Kleinkunst sei mit einem hohen Sachverstand und vor allem nicht homophob. Dies habe sie bereits hinlänglich im Radio unter Beweis gestellt. Auch darüber habe es eine ausführliche Debatte im Programmausschuss gegeben. Schließlich empfiehlt er auch dem Rundfunkrat, die Programmbeschwerde abzulehnen.

Der Rundfunkrat lehnt die Programmbeschwerde mit einer Enthaltung ab.

**TOP 11            Sitzung des ARD-Programmbeirates am 9. Juni 2021 (Viko)**  
• Katharina Riedel

Frau Riedel trägt ihren Bericht vor (Anlage 6).

**TOP 12            Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV GmbH  
am 15./16. Juni 2021**  
• Bernd Lammel

Herr Lammel trägt seinen Bericht vor (Anlage 7).

**TOP 13            Entsendung eines Rundfunkratsmitgliedes in den Programmbeirat  
ARTE Deutschland TV GmbH**

Frau von Kirchbach erläutert, die Gremiengeschäftsstelle habe mit Mail vom 12. Juli 2021 darüber informiert, dass dieses Amt zur Verfügung stehe und Herr Lammel erneut bereit sei, das Amt fortzuführen. Darüber hinaus habe niemand aus dem Rundfunkrat Interesse bekundet. Die Amtsperiode sei vom 1. November 2021 bis 31. Oktober 2024. Sie schlägt eine Abstimmung per Akklamation vor, der der Rundfunkrat zustimmt. Sie erklärt, die Mehrheit der abgegebenen Stimmen genüge.

Sie bittet um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat entsendet bei einer Enthaltung Herrn Lammel in den Programmbeirat ARTE Deutschland TV GmbH.

Herr Lammel nimmt die Wahl an.

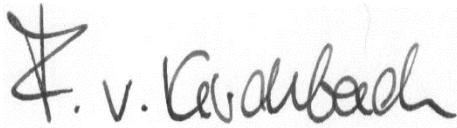
**TOP 14            Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E. am 11. Juni 2021 (ViKo)**  
• Juliane Kremberg

Der Tagesordnungspunkt entfällt, weil Frau Kremberg den Termin nicht wahrnehmen konnte.

**TOP 15            Verschiedenes**

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

**Frau von Kirchbach** schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach  
Vorsitzende des Rundfunkrates



Jana Stading  
Protokoll

**Anlagen**

- 1 – Bericht der Intendantin
- 2 – Präsentation Dr. Jan Schulte-Kellinghaus
- 3 – Präsentation Medienanalyse
- 4 – PM ARD-Reform (*aktualisiert*)
- 5 – Präsentation Jahresabschluss 2020
- 6 – Bericht des ARD-Programmbeirates
- 7 – Bericht des Programmbeirates ARTE Deutschland TV GmbH

## Rundfunkrat Sachstand 121. Sitzung des Rundfunkrates, 12. August 2021

### Top 3: Bericht der Intendantin

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
liebe Mitglieder des Rundfunkrates,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch ich freue mich, dass ich Sie heute nach langer Zeit wieder in Präsenz begrüßen darf - das ist ein gutes Gefühl! Möge es so bleiben. Der direkte Kontakt kann eben auch mit der besten Elektronik nicht ersetzt werden.

Lassen Sie mich den heutigen Bericht mit dem so lang erwarteten **BUNDESVERFASSUNGSGERICHTSURTEIL** beginnen.

Sie haben es alle am Donnerstag vergangener Woche verfolgt, wir haben Sie per Mail umgehend informiert: Das Verfassungsgericht hat seinen Beschluss veröffentlicht und hat die vorgeschlagenen Beitragserhöhung auf 18,36 Euro zum 20. Juli beschlossen.

Es hat entschieden, dass das Land Sachsen-Anhalt durch das Unterlassen seiner Zustimmung die Rundfunkfreiheit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten verletzt hat.

Was bedeutet dieser Beschluss nun für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk? Und für den rbb?

Er bedeutet dreierlei:

1. Das Bundesverfassungsgericht hat seine bisherige Rechtsprechung nicht nur fortgeführt, sondern auch weiterentwickelt: das Gericht hat betont, dass rundfunkpolitische Fragen von Finanzierungsfragen zu trennen sind. Damit hat das Gericht einmal mehr das hohe Gut der Rundfunkfreiheit herausgestellt und die Unabhängigkeit der Sender vor politischer Einflussnahme gestärkt. Das ist für mich eine klare **Bestätigung** unserer täglichen Arbeit in den Sendern. Und auch die Rolle der KEF, der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der öffentlich-rechtlichen Anstalten, hat das Gericht bestätigt und damit auch gestärkt.
2. Das Gericht hat zudem den **Auftrag** der öffentlich-rechtlichen Sender im Zeitalter der digitalen Kommunikation deutlich herausgestellt; dabei haben die Richter ausdrücklich die unterhaltenden Angebote mit eingeschlossen. Das unterstützt unsere aktuellen Bemühungen, gerade die jungen Zielgruppen in den Kommunikationsräumen zu erreichen, in denen sie sich aufhalten: und die sind im Netz.

Und drittens sehe ich in diesem Auftrag des Gerichts eine große **Verantwortung**: Wir müssen Orientierung geben und gerade in Zeiten von einseitigen Darstellungen, Filterblasen und Fake News ein ausgewogenes, qualitätsvolles Gegengewicht bieten.

Der rbb nimmt diese große Verantwortung gern an.

Wir sehen uns also im Beschluss des Bundesverfassungsgerichts in unserer Arbeit bestätigt, wir nehmen den Auftrag an auch im Netz mit exzellenten Inhalten unsere Nutzer zu informieren, zu bilden und zu unterhalten.

Und schließlich: mit dem Beschluss sehen wir uns in einer großen Verantwortung. Deshalb werden wir den Reformprozess in unserem rbb genau in diesem Sinne weiter umsetzen.

Dazu müssen wir investieren, auch wenn die wirtschaftliche Situation, trotz Beitragserhöhung, weiter angespannt bleibt. Sie erinnern sich, die KEF hatte den angemeldeten ungedeckten Finanzbedarf der Anstalten nur zur Hälfte anerkannt. Wir müssen nun alle gemeinsam trotz der Beitragserhöhung weiter 1,5 Milliarden Euro in dieser Beitragsperiode einsparen. Wir werden also von unseren Sparbemühungen im rbb nicht abrücken können, aber wir können jetzt weiter vorangehen, weil wir nun Planungssicherheit haben.

In **einer größeren Dimension** macht das Urteil deutlich, dass die Öffentlich-Rechtlichen gewollt sind und erteilt jenen eine klare Absage, die seine Abschaffung fordern.

Darüber hinaus hat das Urteil mit Sicherheit eine **Signalwirkung nach Europa**. Es besagt: In Deutschland hat die Rundfunkfreiheit weiter höchste Relevanz.

Damit positioniert sich Deutschland deutlich auch gegen Bestrebungen in anderen Ländern Europas, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in seiner Bedeutung zu schmälern, ihn einzuschüchtern.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in unserem Land ist vergleichbar mit öffentlich zugänglichem Trinkwasser.

Wir alle zahlen dafür und haben deswegen einen Anspruch darauf, das bestmögliche Ergebnis zu erhalten: Im ersten Fall sauberes Wasser, das unbedenklich getrunken werden kann. Im zweiten Fall öffentlich-rechtliche Medien, die frei von politischen oder wirtschaftlichen Interessen der Wahrheit verpflichtet sind.

In vielen Ländern der Welt, das vergessen wir häufig, gibt es weder das eine noch das andere.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland garantiert, dass wir keinen Lügen aufsitzen. Dass uns keiner manipuliert. Dass wir nicht hinters Licht geführt werden. Dass uns keiner für dumm verkauft.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist ein hohes Gut.  
So wie sauberes Trinkwasser.

Finanziell heißt das: Die Einsparungen, die wir bereits eingeplant haben, sind mit dem Beschluss des Gerichts nicht vom Tisch. Wir müssen weiterhin im Jahr rund 30 Millionen sparen; das ist hart genug.

Das gilt auch deshalb, weil wir nicht wissen, inwieweit die KEF uns die entgangenen Beiträge der vergangenen Monate ersetzen wird. Das Bundesverfassungsgericht hat den Medienänderungsstaatsvertrag - und damit die 18.36 Euro - nur vorläufig in Kraft gesetzt, bis zu einer



neuen staatsvertraglichen Regelung und die KEF gebeten, bei ihrer nächsten Berechnung diesen Verlust der Sender, aber eben auch anderer Parameter wie Corona mit zu berücksichtigen. Was das konkret bedeutet und vor allem, wann es dazu kommt, wissen wir nicht.

Das wird nicht einfach für uns im rbb, gerade auch weil wir investieren müssen, aber der verbesserte Jahresabschluss 2020 hilft uns an dieser Stelle.

Im Wirtschaftsplan hatten wir mit einem Verlust im Erfolgsplan von knapp 87 Millionen Euro gerechnet. Wenn wir die übertragenen Mittel des Vorjahres - also aus 2019 - berücksichtigen, hätten wir sogar mit einem Verlust von rund 100 Mio. Euro rechnen müssen.

Tatsächlich haben wir zum Jahresende das Jahr besser abgeschlossen. Das Ergebnis bestätigt jedoch die Tendenz der Planung. In Zahlen: Wir schließen 2020 mit einem Verlust von rund 79 Millionen ab. Das ist im Vergleich zur Planung eine Verbesserung um rund 8 Millionen Euro; und sogar um rund 21 Millionen Euro, wenn wir die Mittelüberträge mit einbeziehen. Zur Verbesserung haben zum Einem höhere Erträge beigetragen - zu nennen sind hier rund 8 Millionen zusätzlich Erträge aus unserem Rundfunkbeitrag - UND auch auf der Aufwandsseite haben wir geringere Aufwendungen verbucht. Nicht zuletzt hat dazu auch die Corona-Pandemie beigetragen. 2020 sollten unter anderem zwei Sportgroßereignisse stattfinden: Die Fußball-EM und die Olympischen Sommerspiele in Japan. Wie wir alle wissen, sind diese Sportevents im vergangenen Jahr ausgefallen; Schlussfolgernd sind hierfür auch nur wenige Kosten angefallen. Die EM und die Olympischen Spiele fanden nun in diesem Sommer statt. (Erst vor einigen Tagen endeten die

Olympischen Sommerspiele.) Die wesentlichen Kosten für diese Ereignisse haben wir also erst in diesem Jahr ausgegeben.

Coronabedingt gab es auch Verzögerungen bei der Produktion, insbesondere bei Fernseh-Produktionen. Sie waren ebenso geprägt vom Lockdown und musste die Corona-Schutzmaßnahmen in die Produktionsabläufe einbinden. Die Folge: Eine Vielzahl von Produktionen konnte nicht wie geplant 2020 fertiggestellt werden. Dies wurde und wird in diesem Jahr nachgeholt. Gleichzeitig hat der rbb mehr Geld für die aktuelle Berichterstattung in die Hand genommen. Wir haben mit „Der rbb macht's“ zudem etwas Kultur, Sport und Unterhaltung in die Wohnzimmer der Region bringen können.

(Pause)

Obwohl der rbb einen Verlust im Erfolgsplan von rund 79 Millionen Euro verzeichnet, zeigt sich erfreulicherweise in der Liquidität ein deutlich besseres Bild. Und gerade die Liquidität ist eine relevante Größe bei unseren Finanzen. Wir hatten mit einer deutlichen Abnahme der liquiden Mittel von rund 75 Millionen gerechnet; inklusive der Mittelüberträge aus 2019 sogar eine Abnahme von rund 93 Millionen Euro. Zum Jahresende verzeichneten wir zwar weiterhin eine Abnahme, diese fällt nun jedoch geringer aus als geplant. Unsere Liquidität reduziert sich „lediglich“ um rund 44 Millionen Euro.

Wir haben also eher mehr Geld als wir für den Wirtschaftsplan 2021 vorgesehen haben. Unser Verwaltungsdirektor, Hagen Brandstätter, wird dazu unter dem TOP 4 später ausführlich zum Jahresabschluss berichten.

## KATASTROPHENMANAGEMENT

Zu einem anderen großen Thema, eines, das uns in den vergangenen Wochen erschüttert hat: die Flutkatastrophen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, schreckliche Ereignisse mit über 150 Toten und noch immer werden zahlreiche Menschen vermisst.

Was bedeuten solche Vorfälle für uns Berichterstattende?

WDR und SWR, die Sender in den fraglichen Gebieten, wurden kritisiert. Die Berichterstattung sei zu spät gewesen und die Medien hätten die Situation in ihrer Brisanz falsch eingeschätzt.

Für uns war das ein deutliches Signal dafür, einmal mehr eingehend zu überprüfen, wie gut unser Sender, wie gut der Rundfunk Berlin Brandenburg, in Katastrophenfällen ausgestattet ist.

Überflutungen, Stürme, Waldbrände - damit werden wir in Zukunft vermehrt rechnen müssen. Der jüngste Weltklimabericht, der am Montag veröffentlicht wurde, bestätigt die Brisanz der klimatischen Entwicklungen auf unserer Erde. Danach kommt der Klimawandel deutlich schneller als befürchtet. Die Folgen seien jetzt bereits deutlich sichtbar. Vorausgesagt werden eine schnellere Erderwärmung und extremere Wetter, die sich natürlich auch auf die klimatischen Verhältnisse in unserer Region auswirken werden bzw. bereits jetzt deutlich spürbar sind.

Deswegen halte ich vorausschauende Einschätzungen für absolut notwendig, schließlich ist das Land Brandenburg bekanntlich ein Gefahrenrisikogebiet.

Denken Sie nur an die Oderflut vor 24 Jahren, die Fluten 2002 und 2013 an der Elbe oder das Hochwasser an der Schwarzen Elster 2010.

Anders als in bergigen Regionen fließt das Wasser in Brandenburg nicht ab, sondern bleibt lange stehen.

Auch Tornados können im Brandenburger Flachland zu katastrophalen Folgen führen.

Und in Berlin? Hier gibt es Gefahrenlagen, die vor allem mit Starkregen zusammenhängen.

Ich erinnere an die überfluteten Straßen und vollgelaufenen U-Bahnhöfe und -schächte im Jahr 2013. Gravierende Starkregenfälle versetzten Berlin 2016, 2017 und 2018 in Alarmbereitschaft. Und jüngst, nämlich am Abend des 5. August führte der nur kurz anhaltende Starkregen zu mehreren Wasserschäden im Haus des Rundfunks und im Fernsehzentrum.

Meteorologen können zwar vorhersagen, dass es in Berlin Starkregen geben wird - aber nicht, wo genau. D.h. die Feuerwehr ruft in einem Bezirk den Notstand aus, während es in einem anderen nicht regnet.

Das ist eine schwierige Situation für einen Sender, der den Anspruch erhebt, die Nr. 1 in der regionalen Berichterstattung zu sein.

Deshalb freue ich mich nun über die Ausführungen unseres Chefredakteurs, Dr. David Biesinger, der Sie in auf den neuesten Stand unseres medialen Rüstzeuges im Katastrophenfall bringen wird.

*Bitte sehr, Dr. Biesinger!*

## VORTRAG DR. BIESINGER

*Vielen Dank, Herr Dr. Biesinger!*

Wir kommen jetzt zum **ARD-REFORMPAPIER**. Ich werde Ihnen hier kurz sowohl meine Sicht auf die Vorschläge darlegen, als auch die Diskussion im Kreis der Intendanten, Intendantinnen widerspiegeln.

### 1. Sicht der Intendanten von PS

Die ARD-Intendantinnen und Intendanten haben auf ihrer jüngsten Sitzung im Juni die mutige und ganzheitliche Konzeption der ARD-Reformpläne von Christine Strobl und ihrem Team zur Programm- und Flottenstrategie begrüßt.

Dabei ist der Kern aller Überlegungen, eine Entsprechung des Ersten Deutschen (analogen) Fernsehens im Netz anzubieten. Das war auch der ausdrückliche Auftrag der Intendantinnen und Intendanten an die neue Programmdirektorin.

Die entscheidenden Plattformen für uns als ARD im Netz sind dabei die Big 5: Mediathek, Audiothek, Tagesschau. de, Sportschau.de und KiKa.de.

Das Team Strobl fokussiert sich jetzt, im ersten Schritt, auf die Mediathek. Das soll und muss mehr werden als ein „Sendung-verpasst“-Angebot, mehr als nur eine Plattform, auf der Sendungen des analogen zu finden sind. Die Mediathek muss eine eigene Planung haben mit eigenen Angeboten. Sie muss zwar eng mit dem analogen TV-Angeboten des Ersten verzahnt sein, aber trotzdem als eigenes Angebot geplant, geführt und weiterentwickelt werden.

Die Mediathek muss konkurrenzfähig sein, auch im Vergleich zu internationalen Netzangeboten. Noch nie in der Geschichte der ARD wurden non-linearen Ausspielwegen eine derart hohe Priorität eingeräumt. Eine Gewichtung, die dem Digitalen, das sich in atemberaubender Geschwindigkeit entwickelt, nur angemessen sein kann.

Dieser Beschluss zur geplanten Programmreform - die Gleichberechtigung von linearem und non-linearem Programm - gleicht einer kleinen Revolution.

Mit anderen Worten: **Die ARD-Mediathek wird künftig genauso wichtig sein wie das ARD-Fernsehen.**

Diese neue Strategie verfolgt also den Ansatz, **Das Erste** medienübergreifend und journalistisch erfolgreich zu halten und gleichzeitig seine Entsprechung im Netz aufzubauen.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf unserem Informationsangebot.

Die Erfüllung höchster Qualitätsstandards ist oberstes Gebot. Das gilt für jeden einzelnen Sendeplatz. Um unsere Qualität möglichst mit einem hohen Durchdringungsgrad an unsere Zuschauerinnen und User zu bringen, arbeiten wir gleichzeitig daran, die Auffindbarkeit beispielsweise regionaler Inhalte in der Mediathek deutlich zu stärken.

Ein solches Gemeinschaftsangebot voranzutreiben, heißt, die Koordination zwischen den Landesrundfunkanstalten stetig zu verbessern und zu intensivieren.

Für zunächst einmal drei Jahre wird deshalb die Position eines Flottenmanagers etabliert. Seine oder ihre Aufgabe ist es, zu prüfen und festzulegen, welche Angebote nur für das Analoge TV produziert werden, welche nur für die Mediathek, welche für beide Ausspielwege - dabei geht im besonderen auch um die Angebote der Spartenkanäle. Beides wird immer zusammen gedacht und geplant. Denn: wir müssen das mit dem gleichen Budget machen. Mehr Geld haben wir dafür nicht. Beide Ausspielwege - digital und linear - müssen mit dem gleichen Budget produziert werden.

Wir müssen also Budgetanteile umschichten, was nicht heißt, dass wir Budget kürzen oder wegnehmen. Wir schichten es um, vom Linearen ins Digitale. Die Inhalte gehen dabei - anders als oftmals behauptet- nicht verloren, sondern sie werden anders ausgespielt

Es werden also keine Mittel gekürzt, im Gegenteil: Die Intendantinnen und Intendanten beabsichtigen im Rahmen der Haushaltsplanung der

Landesrundfunkanstalten, die Programmreserve der ARD-Programmdirektion für die Jahre 2022 bis 2024 von zwei auf elf Mio. Euro zu erhöhen. Das bedeutet eine deutlich höhere Wirkmacht für die Programmdirektion.

Wir haben die Finanzkommission beauftragt, bis September 2021 die Mittel hierfür zu finden und dazu explizit nicht die bestehenden Programmetats heranzuziehen.

Die Finanzkommission wird ebenfalls gebeten, eine Erhöhung der Reserve für die ARD-Audiothek um zwei Mio. Euro p. a. zu prüfen.

Die Initiative der ARD, gleichwertig auf lineares Fernsehen und die Mediathek zu setzen, hat in Öffentlichkeit und Medienpolitik sehr positive Resonanz gefunden.

Zur Rechtsform-, und Namensgebung sind Folgebefassungen vorgesehen. Auch ein Zeitplan für die Umsetzung wird derzeit erarbeitet.

Fragen zum ARD-Reformapapier kann auch unser Programmdirektor, Dr. Schulte-Kellinghaus, nach meinem Bericht beantworten.

### **DREI-STUFEN-TEST**

Ein weiteres Thema, das uns im Herbst - und darüber hinaus - beschäftigen wird, ist der Drei-Stufen-Test.



Der Drei-Stufen-Test ist das Verfahren, mit dem Sie unsere Online-Angebote genehmigen.

Wir sind zu diesen Tests aus rechtlichen Gründen verpflichtet. Online-Angebote sind nicht bis in alle Einzelheiten gesetzlich beauftragt. Deshalb klärt der Drei-Stufen-Test, ob die Veränderungen im Online-Bereich unserem Auftrag entsprechen. Juristischer Terminus hierfür: Legitimation durch Verfahren.

In drei Stufen prüfen Sie ob

1. Stufe: die Veränderungen den demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen der Gesellschaft entsprechen,
2. Stufe: in welchem Umfang unser Angebot in qualitativer Hinsicht zum publizistischen Wettbewerb beiträgt und
3. Stufe: welcher finanzielle Aufwand hierfür erforderlich ist.

Wir haben uns darüber in unserer letzten Sitzung ausgetauscht.

In der gesamten ARD stehen solche Tests an, für die Big-5 (also unsere Online-Gemeinschaftsangebote ARD-Mediathek, ARD-Audiothek, Kika:DE, Tagesschau.de und Sportschau.de).

Aber auch jede Landesrundfunkanstalt wird für ihre Online-Angebote Änderungskonzepte in die jeweiligen Rundfunkräte einbringen.

Hintergrund sind die Neuerungen im Staatsvertrag von 2019 für sogenannte Telemedien: längere Verweildauern, Online-Only-Produktionen, der Umgang mit Drittplattformen.

Das ist jetzt einfacher möglich und wir machen davon sehr aktiv Gebrauch. Es hat sich also einiges getan in unseren Online-Angeboten und diese Veränderungen legen wir Ihnen vor.

Sie haben das Thema auch auf der Tagesordnung heute. Die Durchführung des Verfahrens ist allein Angelegenheit des Rundfunkrates.

Mir ist heute allerdings bereits der zeitliche Hinweis wichtig, dass wir Ihnen spätestens Mitte September das Telemedienänderungskonzept des rbb zuleiten werden.

Auf diese Weise können Sie in Ihrer kommenden Sitzung im Oktober über die Einleitung des Drei-Stufen-Verfahrens entscheiden. Mehr dazu erläutert bei Bedarf gern unsere Juristische Direktorin, Frau Lange.

Berichten möchte ich Ihnen auch noch von unserem **neuen ARD-Servicedesk**.

Schnelle Hilfe bei internen IT- und Technikproblemen bei guter Servicequalität - das sind die Ziele des gemeinschaftlichen ARD-Servicedesks. Seit dem ersten Juli ist der rbb einer ARD-Kooperation beigetreten.

Bisher haben wir im rbb damit durchweg positive Erfahrungen gesammelt: Der ARD-Servicedesk nimmt alle Anrufe und Mailanfragen

an und bearbeitet diese mit dem Ziel, möglichst viele Störungen und Anforderungen sofort zu lösen.

Wenn eine Sofortlösung nicht möglich sein sollte, werden „Störungstickets“ umgehend zu den Fachteams der HA Medien- und Informationstechnik im rbb weitergeleitet und dann dort abgearbeitet. Unsere IT-Spezialisten können sich jetzt noch besser den anstehenden Herausforderungen der großen Projekte (CNC, DMH usw.) und Systemerneuerungen stellen.

### **Sicherheit im rbb**

Ein großes Thema! Ich hatte in der vergangenen RR Sitzung das Projekt ResKriVer vorgestellt: ....

(„Entwicklung und Umsetzung einer Plattform zur Sammlung, Generierung und Kommunikation von krisenrelevanten Informationen und zur Prognose der Auswirkungen von Versorgungsengpässen in den Versorgungsnetzen von Unternehmen und öffentlichen Bedarfsträgern. Anhand unterschiedlicher Anwendungssituationen aus unterschiedlichen Krisen- und Katastrophenszenarien soll demonstriert werden, wie sich die Resilienz von Versorgungsnetzen krisenrelevanter Güter und Ressourcen präventiv analysieren und steigern lässt.“)

Aber auch beim „krisenrelevanten Versorgungsnetz Internet“ lauern ganz besondere Gefahren, die unsere tägliche Arbeit massiv beeinträchtigen können.

Vor den anstehenden Wahlen haben sich IT-Sicherheitsspezialisten der gesamten ARD in einer TaskForce zusammengefunden, um gemeinsam Risiken zu minimieren sowie Vorsorge zu treffen und - soweit wie

möglich - erwartete Angriffe auf die verschiedensten IT Infrastrukturen der ARD zu vermeiden bzw. abzuwehren. Sie wissen es, ein Restrisiko wird bleiben.

Eine weitere Novität in unserem Format-Portfolio ist **Visual Radio**.

Ja, Sie haben richtig gehört: Visual Radio - Radio zum Anschauen.

Am 30.08.2021 wird Visual Radio - eine neue Kombination aus Audio und Video - an den Start gehen. Werktäglich werden die („Radio“-)

Programme „Guten Morgen Berlin“ von rbb 88.8. im rbb Fernsehen

Berlin und „Guten Morgen Brandenburg“ von Antenne Brandenburg im

rbb Fernsehen Brandenburg zu hören und zu sehen sein. Mit Bildern

von Kameras im Studio und WebCams an exponierten Stellen aus Stadt

und Land. Ein neues

Miteinander von Radioprogramm und bewegten und vielleicht

bewegenden Bildern zusammen mit aktuellen Informationen. Das

Design steht und die technischen Tests sind erfolgreich verlaufen.

Verschaffen Sie sich selbst einen Eindruck!

*Und jetzt wir Ihnen unser Programm-Direktor Dr. Jan Schulte-Kellinghaus einen Überblick über die Akzeptanz des rbb-Fernsehens geben und diese einordnen.*

**Akzeptanz rbb FS: Stärken und Schwächen des rbb-Fernsehens**

Kurz-Vortrag von Dr. Jan Schulte-Kellinghaus

**MA ZAHLEN**

Kommen wir zum Hörfunk - Audio. Nach einem Jahr Pause gab es am 12. Juli wieder Zahlen der Medienanalyse Audio, ich hatte Sie bereits schriftlich darüber informiert.

Hier noch einmal ein Fazit:

Die Gesamttagesreichweite der Radioflotte des rbb wuchs insgesamt auf 1.650.000 Hörerinnen und Hörer (ma 2020/II: 1.634.000), das entspricht einer Steigerung auf 31,5 Prozent (ma 2020/II: 31,2)

Demnach schalteten pro Tag mehr Menschen die Programme des rbb ein als bei der letzten Erhebung 2020. Die bereits sehr guten Ergebnisse der vorangegangenen MA-Zahlen konnten noch einmal verbessert und ausgebaut werden.

*Detalliert wird Sie jetzt darüber Herr Biesinger informieren.*

**Biesinger**

*Danke, David Biesinger.*

**PS**

### **Neubau des Digitalen Medienhauses**

Unsere Planungen zum Neubau des Digitalen Medienhauses schreiten weiter voran. Die Leistungsphase 2 ist abgeschlossen, wir beginnen nun mit der Leistungsphase 3 - d.h. der konkreten Planung. Den Bauantrag können wir dann im Frühjahr 2022 einreichen. Nach wie vor rechnen wir damit, dass wir Anfang 2023 mit den Bauarbeiten beginnen.

Vorher müssen wir das Baufeld frei machen. Das heißt, die jetzigen „Bewohner“ der Fläche müssen ausziehen, Versorgungs- und IT-

Leitungen müssen verlegt werden, und wir müssen eine Schadstoffsanierung des Altbestandes vornehmen.

Mit den Umzügen haben wir bereits begonnen, das ist ein komplizierter und sukzessiver Prozess. Insgesamt machen wir eine Fläche von 9500 m<sup>2</sup> frei - etwas mehr als 1500m<sup>2</sup> entfallen dabei auf eine reine Büronutzung. Das betrifft 140 Arbeitsplätze. Mit dem CNC zusammen (170) sind es 310. Danach geht es dann um die Nachnutzung der Arbeitsplätze, die ins CNC „gewandert“ sind. Das sind abermals rund 100 Umzüge. Alles in allem sind also über 400 Arbeitsplätze „in Bewegung.“

Während ein Teil der Fläche ersatzlos gestrichen wird, z. B. der ehemalige Ballettprobensaal unter dem Studio B, gilt es für Büros, Werkstätten, Lager und Archive einen Ersatz zu finden.

Die Veranstaltungstechnik ist gerade dabei, nach Adlershof umzuziehen.

Hier verkleinern wir die zukünftigen Flächen nachhaltig - derzeit nutzen wir für den Bereich 4200 m<sup>2</sup>, im DMH werden es zukünftig nur noch 900 m<sup>2</sup> sein. Wir sparen dadurch bares Geld, ein Verdienst unseres Produktionsdirektors, Christoph Augenstein.

Ebenso schauen wir bei den Büroflächen genau hin: was haben wir durch die Pandemie gelernt, wie viel Büroflächen brauchen wir zukünftig noch? Die „Baufeldfreimachung“ ist sozusagen damit schon ein erstes kleines Modellprojekt bei dem wir testen können, wie wollen wir in Zukunft arbeiten? Selbst wenn viele Umzüge erst einmal nur provisorisch sind, wir können doch viel daraus lernen für die Zukunft.

Dem Thema „Flächenmanagement“ und „New Work“ möchten wir uns in den nächsten Monaten intensiv widmen.

*Wir kommen jetzt zu den* **PROGRAMM HIGHLIGHTS**

Ich möchte Ihnen gern einige herausragende Projekte vorstellen, die wir in den letzten Wochen auf den Sender gebracht haben.

Zum Sport. Gerade jetzt nach den Olympischen Spielen ein hochbrisantes Thema: Die Recherche von Hajo Seppelt, unserem ARD-Dopingexperten, der seit März dieses Jahres für uns arbeitet.

Sie haben sicher davon gehört und gelesen, bei uns oder vielleicht auch bei der Konkurrenz, die das Thema umfangreich aufgegriffen hat. Was Hajo Seppelt in seinem Film „Geheimsache Doping - Schuldig“ ans Licht gebracht hat, stellt das Verfahren der Dopingkontrolle infrage - zumindest so, wie wir es kennen. Sportler können „gedopt“ werden, einfach durch Berührung. Eine Umarmung, ein Schulterklopfen: Flüchtiger Hautkontakt mit einem Dopingmittel genügt. Bisher ist es so, dass Sportler beweisen müssen, dass sie nicht gedopt haben - wenn sie unter Verdacht stehen. Wie soll das in Zukunft geschehen? Wir haben das aufbereitet, in einer spannenden Dokumentation für Das Erste. Und wir haben für Das Erste eine Sportschau produziert, in Potsdam-Babelsberg mit einer nicht weniger spannenden Diskussionsrunde.

Eine ganz andere Geschichte: “Cui Bono, what (the fuck) happened to Ken Jebsen?” Das ist ein - man kann fast schon sagen - Podcast-Ereignis; die Kritikerinnen und Kritiker überschlagen sich jedenfalls mit

Lob, manche erklären die Reihe zum neuen Goldstandard in der Podcast-Produktion. Wenn ich Sie jetzt neugierig gemacht habe, gut so, denn auch ich finde „Cui Bono“ wirklich gelungen. Es geht, natürlich, um Ken Jebsen, den ehemaligen rbb-Moderator, seinen Abstieg zum Verschwörungsmystiker und die rechtsradikalen Netzwerke.

Wir haben das zusammen mit dem NDR und Studio Bommers produziert, weil der rbb seine eigene Geschichte mit Jebsen hat. Nicht alles war uns juristisch möglich. Den Part hat dann der NDR übernommen.

Es steht uns gut zu Gesicht, dass der Podcast auch unsere eigene Rolle beleuchtet - Selbstkritik schadet nicht, sie macht stärker.

Nach den verheerenden Überschwemmungen in NRW und Rheinland-Pfalz haben wir uns selbstverständlich an der ARD-Spendenaktion „Wir halten zusammen“ beteiligt - rbb 88.8 und Antenne haben die Aktion und besonders die Spendengala im Ersten am 23.7. breit beworben. Ein großer Erfolg: Schon am Abend des 23.7. sind 16,5 Millionen Euro zusammengekommen, bis Ende Juli ist dieser Betrag auf 71,3 Millionen gewachsen.

Wenn der Prix Italia vergeben wird - dieses Jahr im Juni in Mailand - dann schauen Programmmacherinnen aus der ganzen Welt sehr genau hin. Es ist einer der ältesten und renommiertesten Preise für Radio-, Fernseh- und Internetproduktionen.

Sender weltweit sind Partner, 45 Länder sind vertreten, alle reichen ihre besten Produkte ein - um für die ARD auch nur anzutreten, muss man sich erstmal in einer deutschen Vorauswahl durchsetzen.



Das heißt: Wer hier gewinnt, der hat wirklich was erreicht - und deshalb freue ich mich so sehr, dass in diesem Jahr gleich **zwei** rbb-Produktionen dabei waren.

1.Safespace, unser TikTok-Format, in dem es um Gesundheit, um den eigenen Körper, geht - Zielgruppe sind junge Mädchen. Safespace wurde in der Kategorie „web factual“ ausgezeichnet - das Format vermittelt Wissen, ohne zu belehren, zielgruppengerecht, jenseits von Klischees -

Stolz bin ich auch auf die zweite Auszeichnung: Kein TikTok, sondern ganz klassisches Radio: In „Ein Totenschädel und kein Ende“ begleitet der Autor Bernhard Pfletschinger, einen Mann, der von seinem Großonkel einen Totenschädel geerbt hat, von dem er nur weiß, dass dieser Schädel aus Namibia stammt. Er versucht, ihn zurückzugeben, zurückzubringen nach Namibia. Und dann kommt heraus: Koloniale Vergangenheit, deutsche und namibische Regierungsinteressen, die damit verbundene Politik und Bürokratie.

Die Produktion vom rbb ist ausgezeichnet als bestes Radiofeature. Es ist in der Audiothek abrufbar.

Ich möchte Sie gern noch auf drei Nominierungen für den Deutschen Radiopreis hinweisen - auch hier gibt es eine harte Vorauswahl und pro Kategorie nur drei Nominierte, es ist also schon ein Grund zur Freude, wenn wir da dabei sind.

Nominierung Nummer Eins ist „Clanland“, ein Fritz-Podcast, der sehr viel Aufmerksamkeit erregt hat, das Phänomen vermeintlich oder

tatsächlich krimineller Großfamilien wird hier deutlich - „Clanland“ ist nominiert in der Kategorie „Bester Podcast“.

Nominierung Nummer zwei ist ein Format aus dem ARD-Hauptstadtstudio, an dem wir beteiligt sind, es wird ihnen bekannt vorkommen, denn es hat schon einige Preise erhalten: „*Mal angenommen* - der tagesschau- Zukunftspodcast“ ist im Rennen um die Auszeichnung als bestes Informationsformat.

Die dritte ist Nominierung ist das Comedy-Format „Gottis Corona Tagebuch“, ein satirischer Liveticker aus der Krise - und aus Prenzlauer Berg... von radioeins.

Drücken Sie uns die Daumen - am 2. September wissen wir mehr, dann wird der Radiopreis verliehen.

Was kam noch nicht vor? **Corona**, und das ist ein gutes Zeichen, in der Aktualität geht es auch wieder um andere Themen, weil sich die Lage durch die gewachsene Zahl der Geimpften zumindest ein wenig entspannt hat.

Und bei uns im Sender?

Es gab in der vergangenen Woche eine weitere Neuanstekung. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der Erkrankten in unserem Haus auf 95.

Die Sommerferien sind vorbei - doch vor dem Hintergrund der stetig steigenden Infektionszahlen hat bei uns weiterhin das mobile Arbeiten von zu Hause immer noch Vorrang. Dies wie auch die weiteren

bekanntes rbb-Abstandsregeln gelten voraussichtlich erst einmal bis Ende September und werden aktuellen Entwicklungen angepasst.

Doch was hat diese Pandemie mit uns gemacht, wie hat sie die Gesellschaft geprägt?

Dazu gibt es noch keine endgültigen Antworten; es ist ja noch nicht vorbei.

Aber Regisseur Volker Heise hat für den rbb eine vorläufige Bestandsaufnahme gemacht, eine Chronologie der Pandemie, ohne Kommentar, nachgezeichnet, was passiert ist.

„Schockwellen“ heißt der Film. Er war Ende Juni im Ersten zu sehen und ist weiter in der ARD-Mediathek zu finden.

Und weil nach und nach wieder Alltag einkehrt, - hoffentlich dauerhaft! - haben wir unsere Hörer, Nutzer, Zuschauer gefragt: Worauf freut ihr euch? Was habt ihr vermisst?

**#Freumichschon** hieß diese Programmaktion Anfang Juni, crossmedial.

Die Antworten konnte man sehen in der Abendschau, bei zibb, bei Brandenburg aktuell, hören auf 88.8, Antenne, Fritz, Inforadio, lesen auf Instagram, Facebook, twitter - die Beteiligung war gut, die Menschen wollten uns und anderen erzählen, worauf sie sich freuen, was sie besonders zu schätzen gelernt haben, weil es so lange nicht möglich war.

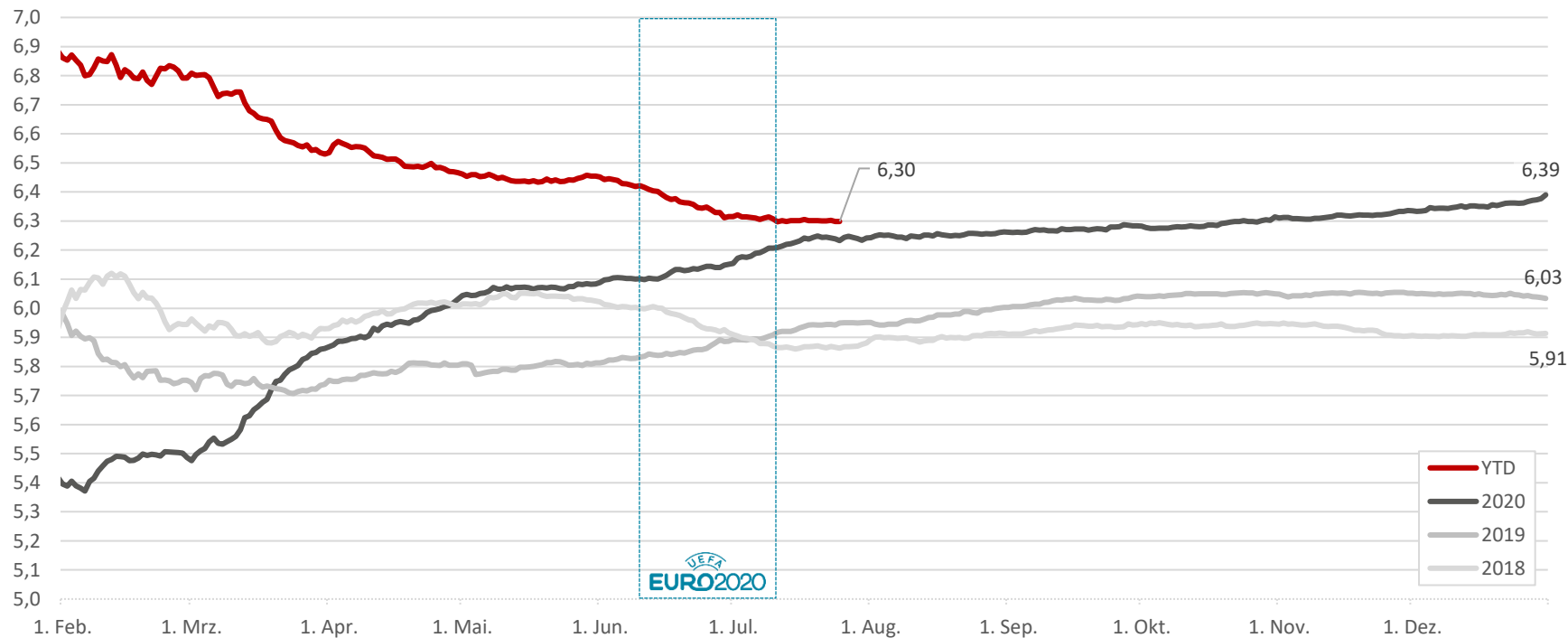
Jetzt freue ich mich, dass ich Ihnen nun unsere Aktivitäten auch als Film präsentieren kann.

DER FILM

# GESAMTTREND



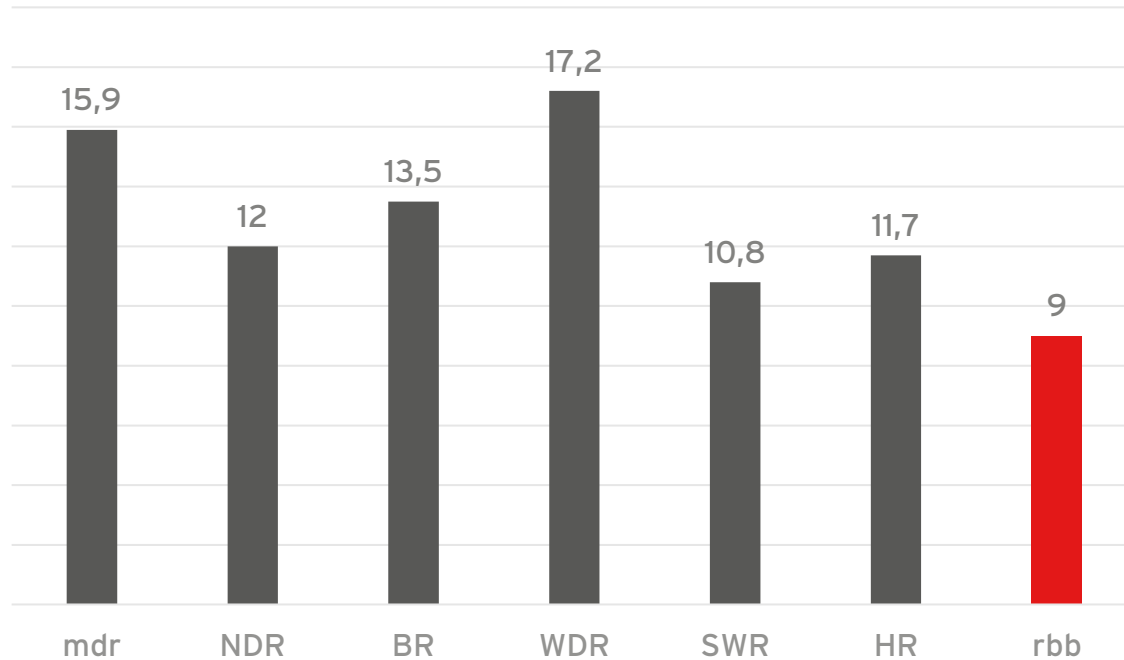
Auflaufender Jahres-Marktanteil rbb (Zuschauer 3+)  
rbb-Sendegebiet, 2018 - YTD 2021 (-25.07.)



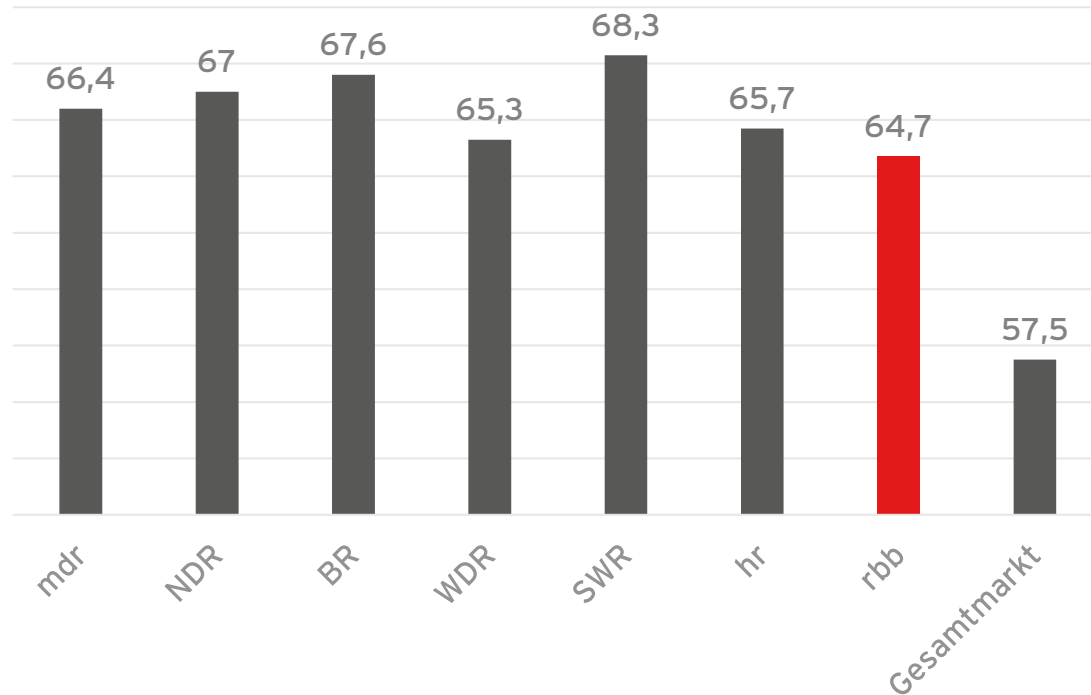
Januar-Werte jeweils ausgeblendet, da stark schwankend im auflaufenden MA

Quelle: AGF Videoforschung in Zusammenarbeit mit GfK; VIDEOSCOPE 1.4, 01.01.2018-25.07.2021

# MARKTANTEIL 18:00 BIS 19:30 UHR IN PROZENT



# WIR SIND DAS JÜNGSTE DRITTE



# ERFOLGSKURS!



**31,4 %**

**2020: 29,5 %**



**25,1 %**

**2020: 24,9 %**

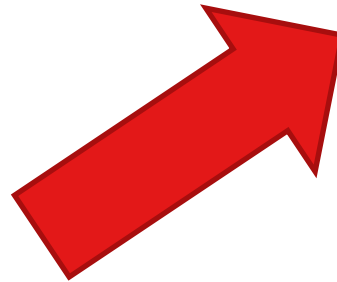


# TAGESREICHWEITE FÜR DIE RBB-FLOTTE



**31,5 %**

MA 21



**31,2%**

MA 20/II

# SPITZENPLÄTZE FÜR DIE LANDESWELLEN



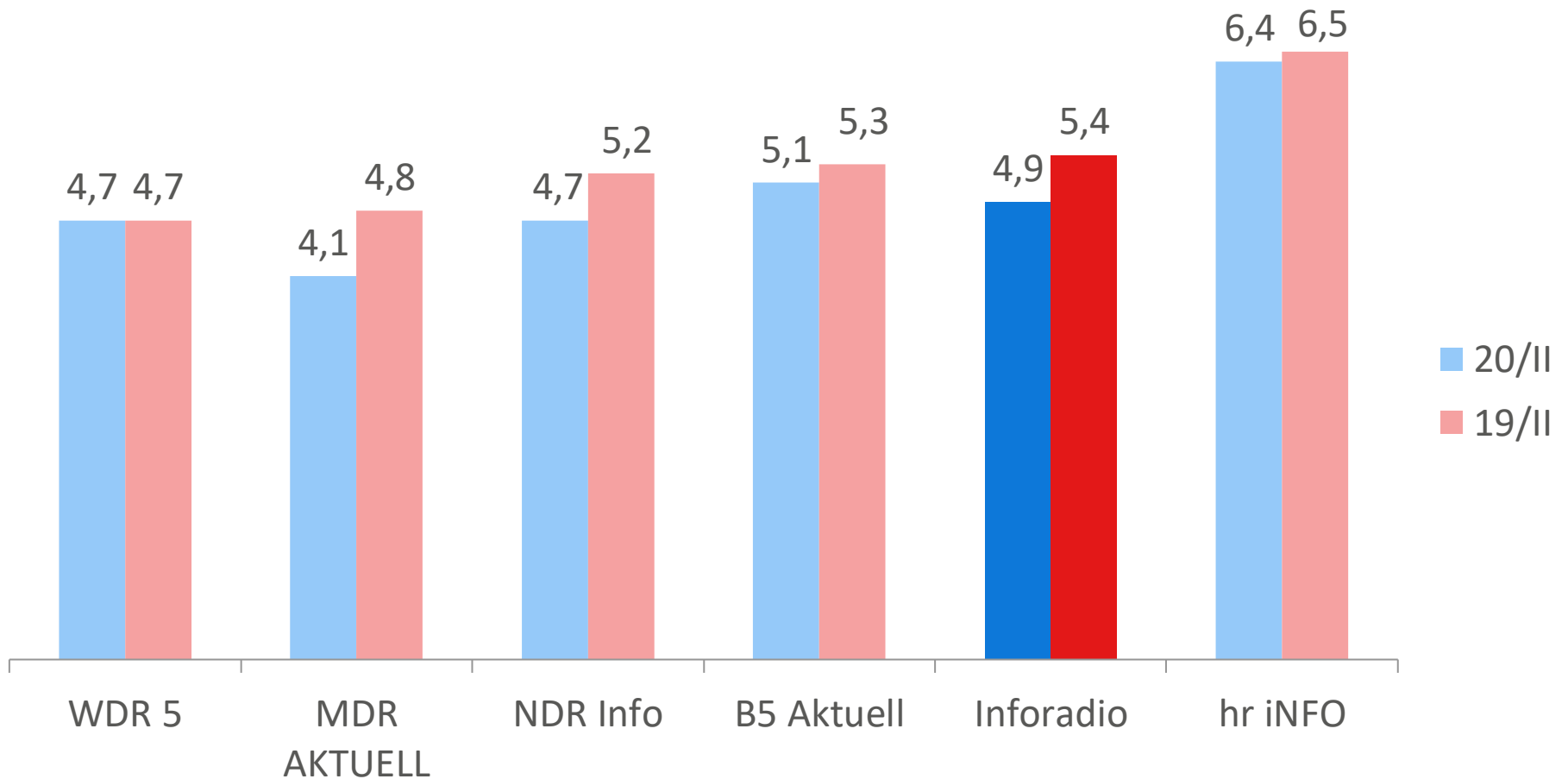
Tagesreichweite: 356.000, 16,5%  
in Brandenburg



Tagesreichweite: 285.000, 8,4 %  
in Berlin

## IM VERGLEICH MIT DEN ANDEREN INFO-WELLEN DER ARD

Tagesreichweite im jeweiligen Sendegebiet in Prozent, Mo-So





- Fritz entwickelt sich zur multimedialen Marke und ist die erfolgreichste junge Welle vor Energy, Star FM, Kiss und Jam FM.
- rbbKultur erreicht täglich 100.000 Menschen, 2019 waren es noch 81.000. Die Tagesreichweite von 1,8 % ist ein guter Mittelwert im bundesweiten Vergleich mit den anderen Kulturwellen.
- Durch die weiter gestiegene Verweildauer ist radioeins inzwischen Platz 1 in Berlin, nach Marktanteil als einzige Welle mit zweistelliger Prozentzahl. Die meisten Hörminuten entfallen in der Hauptstadt auf radioeins.

## **rbb-Rundfunkrat: ARD-Reform muss zur Identitätsstiftung beitragen**

Angesichts des jüngsten Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts, das u.a. die Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems in Zeiten von Fake News unterstrich, spricht sich der Rundfunkrat des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) dafür aus, die angestrebte ARD-Reform auch als Startschuss zu einer Informationsoffensive zu verstehen. Die ARD müsse selbstbewusst ihre Einzigartigkeit und ihr Qualitätsverständnis von professionellem Journalismus herausstellen, zumal Umfragen ihre hohe Akzeptanz bestätigen. In Zeiten permanenter populistischer Attacken auf die ARD muss diese ihre Rolle als Aufklärerin behaupten und eine Lanze für investigativen Journalismus brechen. Auch mit ihren mehr als 100 Korrespondentinnen und Korrespondenten habe die ARD ein Pfund, mit dem sie wuchern könne.

Durch die sich wandelnde Mediennutzung, vorangetrieben durch neue Technologien und das Nutzerverhalten Jüngerer, liege die Stärkung der ARD-Mediathek auf der Hand, dürfe aber nicht zum Selbstzweck werden, erklärt Friederike von Kirchbach, die Vorsitzende des rbb-Rundfunkrates. Es gehe dabei auch um ein plausibles Navigationssystem. Die ARD sollte nicht aus den Augen verlieren, dass sie über Moderatorinnen, Kommentatoren, Expertinnen oder Anchormen auch identitätsstiftend wirke und politische Orientierung gebe. Ausdrücklich begrüßt das Gremium die Absicht, im Zuge der Reformen die kulturelle Basis des öffentlich-rechtlichen Systems zu stärken. Dieser Schritt sei überfällig, so die Rundfunkratsvorsitzende.

# Eckdaten zum Jahresabschluss 2020

SITZUNG DES RUNDFUNKRATS AM 12.08.2021 - TOP 04

HAGEN BRANDSTÄTER

# Eckdaten zum Jahresabschluss 2020



mazars

Prüfungsbericht

**Jahresabschluss zum  
31. Dezember 2020  
und Geschäftsbericht (Lagebericht)  
für das Geschäftsjahr 2020**

Rundfunk Berlin-Brandenburg  
Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts  
Berlin und Potsdam

Teilband 1

Mazars GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

85913

## Jahresabschluss:

- Prüfung durch Mazars GmbH & Co. KG
- Prüfungsauftrag im Einvernehmen mit den Rechnungshöfen

## Wirtschaftsplanabrechnung:

- nicht im Prüfungsumfang der Wirtschaftsprüfer
- aber Plausibilitäts-Check

# Eckdaten zum Jahresabschluss 2020



	Jahresabschluss (in Mio. EUR)	WP-Abrechnung (in Mio. EUR)
Jahresfehlbetrag*	-79,3	-79,3
Jahresfehlbetrag Vorjahr*	-71,4	
Jahresfehlbetrag aktualisierter WP 2020		-100,3
<b>Ergebnisverschlechterung/-verbesserung</b>	<b>-7,9</b>	<b>+21,1</b>

operatives Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von +47,8 Mio. EUR

\* Nicht berücksichtigt ist die jeweilige Zuführung bzw. Auflösung zur Rücklage Beitragsmehrerträge.



# Eckdaten zum Jahresabschluss 2020



Ergebnisveränderung (Mio. €):



ergebnisverbessernd

wesentliche Einflussfaktoren

ergebnisverschlechternd

**Jahresabschluss** (Ist-Ist-Vergleich) **-7,9**

Mehrerträge	
übrige Erträge	+12,5
Finanzergebnis	+1,9
Minderaufwendungen	
Personalaufwand	+6,2

**+20,6**

Mindererträge	
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	-4,3
Umsatzerlöse	-1,3
Erträge aus Beteiligungen	-1,6
Mehraufwendungen	
Materialaufwand	-7,8
übrige Aufwendungen und Steuern	-9,6
Bestandsveränderungen	-3,9

**-28,5**

# Eckdaten zum Jahresabschluss 2020



Ergebnisveränderung (Mio. €):



ergebnisverbessernd

wesentliche Einflussfaktoren

ergebnisverschlechternd

## Wirtschaftsplan-Abrechnung (Plan-Ist-Vergleich)

+21,1

### Mehrerträge

Erträge aus Rundfunkbeiträgen	+7,7
Umsatzerlöse	+5,7
sonstige betriebliche Erträge	+5,3
Beteiligungserträge	+1,5
sonstige Erträge	+0,2

### Minderaufwendungen

Bereichsetats	+15,0
Risikoposten Verbreitungsaufwand	+2,4
Verfügungsmittel	+1,4
Abschreibungen	+0,4

+39,7

### Mindererträge

Zinserträge	-3,9
Sonstige Erträge	-1,1

### Mehraufwendungen

Zinsanteil Rückstellung Altersversorgung	-6,6
Sonstiger Übriger Aufwand	-7,1

-18,7

## Eckdaten zum Jahresabschluss 2020



(in Mio. €)

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	2,0	0
Veränderung gegenüber Vorjahr: +EUR 2,0 Mio.		
<b>Eigenkapital</b>	0,0	77,2
Veränderung gegenüber Vorjahr: -EUR 77,2 Mio.		
- davon Rücklage II (30-Cent-Mittel)	10,8	5,2
Veränderung gegenüber Vorjahr: +EUR 5,6 Mio.		
- davon Sonderrücklage Investitionen*	16,6	23,9
* „Gebäuderücklage“ CNC 1.0 / Digitales Medienhaus		

# Eckdaten zum Jahresabschluss 2020



Tagesordnung für die 121. Sitzung des Verwaltungsrates am 15. Juni 2021

TOP 01 - TOP 02 gemeinsam mit dem HFA

TOP 01

## Jahresabschluss 2020

Beschlussvorlage 17/2021

- David Reinhard / Wirtschaftsprüfer MAZARS GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
- Matthias Fick / Rechtsanwalt MAZARS GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

*Berichterstatter: Suat Bakir*

**mazars**

- keine Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts (Lageberichts)
- uneingeschränkter Bestätigungsvermerk



# Eckdaten zum Jahresabschluss 2020

SITZUNG DES RUNDFUNKRATS AM 12.08.2021 - TOP 04

HAGEN BRANDSTÄTER

## **651. Sitzung des ARD Programmbeirates am 09.Juni 2021(VK)**

Aufgrund der Corona-Pandemie hat der Programmbeirat seine für den 9./10. Juni 2021 beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt geplante 651. Sitzung als Präsenzveranstaltung abgesagt und durch eine Videokonferenz am 9. Juni ersetzt.

Gäste: Christine Strobl, ARD-Programmdirektorin, Florian Hager, Channel-Manger ARD-Mediathek

### **Allgemeine Programmbeobachtung**

#### **FilmMittwoch**

##### **Großstadtrevier – St. Pauli, 06:07 Uhr**

Fazit: Ein spannender Film mit sehr guten schauspielerischen Leistungen. Eine ausgezeichnete Idee, mit einer bekannten Vorabend-Marke einen anspruchsvollen Film zu machen und damit Publikum für den FilmMittwoch zu generieren, das sich von diesem Platz sonst eher nicht angesprochen fühlt, und zugleich eine gute Werbung für die Vorabendserie „Großstadtrevier“.

Zuschauerzahlen:

6,97 Millionen / 23,4 % Marktanteil (14 – 49 Jahre: 9,8 % / ab 50 Jahre: 28,3 %)

#### **Neuer DonnerstagsKrimi**

##### **Der Masuren-Krimi: Fryderyks Erbe**

Donnerstag, 20. Mai 2021, 20.15 – 21.45 Uhr, ARD

##### **Der Masuren-Krimi: Fangschuss**

Donnerstag, 27. Mai 2021, 20.15 – 21.45 Uhr, ARD

Fazit: Der Programmbeirat plädiert für eine Fortsetzung der Reihe. Seiner Ansicht nach könnte man jedoch mehr aus der Landschaft machen, ohne sie dabei zu romantisieren, und man sollte die Vielfalt der polnischen Gesellschaft stärker abbilden und sich nicht nur auf das ländliche Masuren konzentrieren. Auch die Stringenz der Handlung sollte etwas nachgeschärft werden.

#### **Neue Krimi-Reihe**

##### **Sophie Cross - Gefährliche Dünen (1): Teuflischer Plan**

Sonntag, 23. Mai 2021, 21.45 – 23.15 Uhr, ARD

##### **Sophie Cross - Gefährliche Dünen (2): Tödliche Wahrheit**

Montag, 24. Mai 2021, 22.05 – 23.40 Uhr, ARD

Fazit: Ob der Plot, die Figurenkonstellation und der doch sehr ausgereizte Cliffhanger am Ende einer jeden Folge noch in weiteren Staffeln tragen, sei dahingestellt. Darüber hinaus mangelt es an einigen Stellen an Glaubwürdigkeit, vieles wirkt konstruiert.

Frau Strobl: Von Sophie Cross habe man sich inhaltlich etwas mehr versprochen, von der Akzeptanz her sei man jedoch sehr zufrieden. Die belgischen Kollegen wollten die Serie fortsetzen; ob sich die ARD wieder beteilige, sei noch nicht entschieden.

Aus dem Programmbeirat wird bemerkt: Der Programmbeirat habe schon vor Jahren angeregt, auch einmal in osteuropäischen Ländern nach geeigneten Produktionen zu suchen, die auch vom deutschen Fernsehpublikum akzeptiert würden.

Frau Strobl: Man sei sehr wohl an osteuropäischen Produktionen interessiert – aber bisher seien keine geeigneten erkennbar. Skandinavien, das auch international eine große Rolle spiele, sei ein interessanter Markt, Großbritannien ebenfalls, natürlich auch der deutschsprachige Raum. Mit Italien und Frankreich würde man gerne intensiver zusammenarbeiten, aber die Erzählarten seien oft zu unterschiedlich, um in allen Ländern vom Publikum akzeptiert zu werden.

#### **Neues „Tatort“-Team Tatort:**

Neugeboren

Montag, 24. Mai 2021, 20.15 – 21.45, ARD

Ein ungewöhnlicher „Tatort“ – weniger wegen der Krimi-Story, sondern wegen des Ermittlerteams, das Schritt für Schritt zueinander findet.

Das Thema Verständlichkeit wird wiederholt kritisiert und diskutiert.

#### **Fußball-EM – Hintergrundberichterstattung Sportschau:**

## **UEFA Fußball-Europameisterschaft 2020 – Magazin**

Sonntag, 23. Mai 2021, 19.00 – 20.00 Uhr, ARD

Insgesamt: Ein abwechslungsreiches, gut gemachtes Magazin, das einige wesentliche Aspekte in den Fokus nahm, zwar ohne großen Erkenntnisgewinn für regelmäßige „Sportschau“-Seher, dennoch interessant in seinem Mix.

### **Diverse pro & contra in den „Tagesthemen“**

Fazit: Nach Auffassung des Programmbeirats bietet „pro & contra“ keinen Mehrwert zu einem guten, dialektisch argumentierenden Kommentar, im Gegenteil: Ein journalistischen Kriterien folgender Kommentar beinhaltet bereits Pro- und Kontra-Positionen, ehe er am Ende zu einer Synthese, zu einer Bewertung kommt. Bei „pro & contra“ dagegen nehmen die beiden Seiten jeweils Partei eine bestimmte Faktenlage, äußern teilweise bloß subjektive Meinungen, ohne sie mit Argumenten zu begründen.

Das Format sollte wieder eingestellt werden, da es weder für die Zuschauer hilfreich ist, noch in irgendeiner Hinsicht innovativ.

Frau Strobl zum Urteil des Programmbeirats: „pro & contra“ werde intern durchaus unterschiedlich diskutiert. Sie teile nicht die Auffassung des Programmbeirats, dass man dieses Format wieder einstellen sollte, denn es habe durchaus gelungene Beispiele gegeben. Darüber hinaus werde an dem Format stetig gearbeitet, noch sei man hier in der Findungsphase. Es sei auch eine große Herausforderung, zwei Protagonisten zu finden, die unterschiedlicher Meinung seien und diese jeweils differenziert vertreten könnten. Wenn man diese Protagonisten nicht habe oder ein Thema ein sinnvolles „pro & contra“ nicht hergebe, sollte man aus ihrer Sicht eher darauf verzichten, das Format sei an sich ja kein Selbstzweck. Grundsätzlich aber sehe sie in der Gegenüberstellung von Meinungen einen Mehrwert.

In der Videokonferenz erläutert Frau Strobl zur Nachmittagsstrecke: Die beiden Telenovelas würden aus dem Etat der Degeto finanziert. Nun sei der Etat der Degeto – wie zahlreiche andere Etats in der ARD – massiv gekürzt worden. Die notwendigen Einsparungen könne man nur erbringen, indem man 50 % davon im Hauptabend reduziere und darüber hinaus über ein Ende der Telenovelas nachdenke. Man habe eine Programmgruppe Nachmittag eingerichtet, die nicht aus der Koordination heraus besetzt worden sei, sondern mit Kollegen aus den Landesrundfunkanstalten, die sich in den dritten Programmen mit ähnlichen Fragen beschäftigen. Diese Gruppe werde neue Formate entwickeln, die dann, die Zustimmung der VPK vorausgesetzt, erst einmal hinreichend getestet würden, ehe sie im Ersten auf Sendung gingen. Dabei werde die Gruppe nicht nur die beiden Telenovela-Plätze in den Blick nehmen, sondern auch den 16.10 Uhr-Platz, der sich über die Jahre immer schlechter entwickelt habe. Über die drei Stunden von 14.00 bis 17.00 Uhr im Ganzen nachzudenken habe den Vorteil, dass man einen optimalen Audience Flow aufzubauen versuchen könne. Die Aufgabe, ein neues Programm für den Nachmittag zu entwickeln, sei nicht einfach, aber sie sei optimistisch, dass es gelingen werde.

### **Programmierung an den Feiertagen 1. Mai, Christi Himmelfahrt und an Pfingsten**

Die Programmierung an den Feiertagen 1. Mai, Christi Himmelfahrt (13. Mai) und Pfingsten (23./24 Mai) folgte in weiten Teilen dem üblichen einfallslosen Schema: vormittags Kinderprogramm, nachmittags Fernsehfilme, darunter viel Süßholz, abends Krimis. Dieses Schema hat der Programmbeirat wiederholt kritisiert als „Zuviel vom Gleichen“ und in der Blockbildung die breiteren Interessenslagen unterschiedlicher Publika ignorierend. Zudem wird diese Programmierung nicht dem besonderen Charakter der jeweiligen Feiertage gerecht. An einigen Stellen gab es jedoch auch „Blockadebrecher“, die das Programm ein wenig abwechslungsreicher gestalteten und zum Teil auch anspruchsvollere Akzente setzten.

### **Beobachtung der Mediathek: Das Erste-Mediathek / ARD-Mediathek**

Kritikpunkte: fehlende Benutzerfreundlichkeit  
unverständliche Struktur und Unübersichtlichkeit  
zahlreiche Redundanzen  
Beliebigkeit bei den Rubriken

**Zur Mediathek allgemein und zu den Anmerkungen des Programmbeirats erklärt Herr Hager:** Man wolle die Mediathek als eigenständiges Programmangebot aufbauen, weil man mit dem linearen Programm nicht mehr alle Zielgruppen erreiche und weil sich inzwischen andere Nutzungsformen etabliert hätten und andere Inhalte nachgefragt würden. Daher müsse die Mediathek zwei Welten bedienen: Diejenigen Nutzer, die das lineare Programm der ARD-Sender kennen und in der Mediathek gezielt Sendungen suchten, und diejenigen, die das Programm der ARD und die ARD-Mediathek kaum oder gar nicht kennen.

Dass die Suchfunktion und der Personalisierungs-Algorithmus nicht richtig funktionierten, sei das größte Manko der Mediathek.

**Aus dem Programmbeirat** nach einer möglichen gemeinsamen Plattform von ARD und ZDF gefragt, erklärt

**Herr Hager:** Man sei in sehr fruchtbaren Gesprächen mit dem ZDF über eine gemeinsame technische Plattform. D. h., es werde einen gemeinsamen Player geben, die Personalisierungsfunktionalitäten und der Login würden gemeinsam entwickelt. Die Zugänge und die Inhalte blieben aber weiterhin getrennt, nicht zuletzt um mit unterschiedlichen Angeboten möglichst viele Menschen zu erreichen.

#### **Bericht der Programmdirektorin Christine Strobl und Austausch (Auszug)**

**Aus dem Programmbeirat wird bemerkt:** Man sehe bei RTL und ProSieben eine Tendenz, sich deutlich mehr um Seriosität zu bemühen. Sie beschränkten sich nicht darauf, Anchor-Women wie Linda Zervakis und nun auch Pinar Atalay abzuwerben, sondern suchten sich nachrichtlich deutlich besser aufzustellen und neue Informations-Formate zu kreieren, etwa die siebenstündige Dokumentation „Pflege ist #NichtSelbstverständlich“ von Joko und Klaas, die für große Aufmerksamkeit gesorgt habe. Was sei die Antwort der ARD auf diese Strategie, auf diese Neuausrichtung der Kommerziellen?

**Frau Strobl:** Pinar Atalays Weggang sei sehr schmerzlich und ärgerlich, auch in Bezug auf den Umgang mit der ARD: Die Programmdirektion sei nicht einbezogen gewesen, habe von dem Weggang aus den Medien erfahren weil Pinar Atalay sehr kurzfristig kommuniziert und die ARD vor vollendete Tatsachen gestellt habe. Ganz generell müsse man aber eine Art Frühwarnsystem etablieren, das die Möglichkeit biete, mit Kollegen, die die ARD verlassen wollten, zu sprechen und ihnen ein gutes Angebot zu machen. Der Weggang von Pinar Atalay sei auch deshalb sehr ärgerlich, weil sie in ihrer Arbeit bei ARD-aktuell und beim NDR sehr an Format gewonnen und eine tolle Rolle gespielt habe; darüber hinaus stehe sie ebenso wie Linda Zervakis für eine gewisse Form der Diversität, und exzellent seien alle beide. Sie, Strobl, werde die Angelegenheit nicht auf sich beruhen lassen, denn man brauche vor der Kamera weibliche Präsenz und Präsenz aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.

Verübeln könne man Zervakis und Atalay ihren Weggang nicht angesichts der siebenstelligen Summen, die ihnen – nach allem, was man höre – RTL und ProSieben böten und die in der ARD kein Gremium genehmigen würde. Die Kommerziellen würden diesen Weg weitergehen, also mit sehr viel Geld weitere Kollegen vor und hinter der Kamera abzuwerben versuchen. Auch bei weiteren bekannten Protagonisten bestehe die Gefahr, dass sie zu RTL wechseln. Aber zu dieser Situation habe man ein Stück weit selbst beigetragen, denn Moderatoren in einer bestimmten Kategorie stünden einer Transparenz ihrer Gehälter in der Öffentlichkeit kritisch gegenüber und würden ungern darüber in der Zeitung lesen. Man sei im Köpfe-Management aber auch grundsätzlich nicht optimal aufgestellt, die ARD sei hier aufgrund ihrer föderalen Struktur nicht konkurrenzfähig und müsse auf mehr Gemeinsamkeit setzen. Die ARD müsse hier als Ganzes agieren und nicht jede Landesrundfunkanstalt für sich alleine.

**Programmbeirat:** Es gebe zu viele männliche Protagonisten in zahlreichen Formaten, etwa den Vorabend-Quiz und den Hauptabend-Shows, die ausschließlich von Männern moderiert würden. Das Erste habe ein Frauen-Problem, und wenn nun auch noch die guten Moderatorinnen von den Kommerziellen abgeworben würden, müssen man dringend überlegen, wie man Frauen besser fördern und wie man sie auch langfristig halten könne, anstatt sie auszubilden und zu qualifizieren und dann gehen zu lassen.

**Frau Strobl:** Die „Sportschau“ sei lange Zeit von männlichen Moderatoren dominiert gewesen. Nun sei es gelungen, mit Esther Sedlaczek eine neue Kollegin zu finden, sodass die Bundesliga im Traditionsformat „Sportschau“ künftig von zwei Frauen und einem Mann moderiert werde. Darauf sei man sehr stolz. Das ändere jedoch nichts daran, dass man im Bereich der Information zwei wichtige Frauen verloren habe. Sie sichere zu, dass sie sich um dieses Themenfeld mit Nachdruck kümmern werde.

**Programmbeirat:** Die Talk-Formate legten eine sehr lange Sommerpause ein – das sei gerade in diesem Jahr wenige Wochen vor der Bundestagswahl nicht nachvollziehbar. Der Programmbeirat habe mehrmals angeregt, während der Sommerpause auf den Talk-Plätzen andere, neuartige Talk-Formate auszuprobieren, ohne oder nur mit wenigen Politikern, stattdessen mit Journalisten und Experten, in ruhigerem und sachlicherem Duktus. Gerade in diesem Vor-Wahl-Sommer wäre eine gute Gelegenheit dazu gewesen.

**Frau Strobl:** Es gebe zwar lange Talk-Pausen im Sommer, der Presse Club sende aber fast durchgehend. In der Sommerpause werde es aber insgesamt ein starkes Programmangebot zur anstehenden Bundestagswahl geben.

**Programmbeirat:** Man wolle ausdrücklich die von ARD und ZDF gemeinsam initiierten und übertragenen Finals loben. Das sei eine außerordentlich gelungene Veranstaltung gewesen und ein Programmbeitrag, der die Vielfalt des Sports abbilde. Man hoffe, dass die Finals auch in Zukunft stattfänden und im gleichen Umfang übertragen würden.

Für den ARD-Programmbeirat Katharina Riedel